

literarischem Wege sozusagen sanctionirt und verbreitet werden. Es ist die schönste und heiligste Aufgabe der Presse, insbesondere der Industrieblätter, durch rein ästhetische Ausdrucksweise einen besseren Geschmack zu verbreiten.

Zum Schluss dieser unliebsamen aber nothwendigen Betrachtungen müssen wir noch einer speciellen Sorte von Unheilstiftern gedenken. Das sind Diejenigen, welche in allen Ecken und Enden Feinde sehen und sich eigentlich nur vor ihrem, natürlich nicht Vertrauen erweckenden Schatten fürchten, eine weitergehende unlautere Absicht möchten wir Ihnen gerne nicht zumuthen. Wer wird da nicht an eine altbekannte Geschichte erinnert, wo man einen grossen Aufruhr auf der Strasse sieht; es ist eine wilde Jagd, dabei schreien Alle: Halt ihn auf, halt ihn auf! — und derjenige welcher voran rennt, schreit am meisten.

### Vereinsnachrichten.

#### Mittelfränkischer Uhrmacher-Verband.

**Am Montag, den 26. August 1878 findet zu Weissenburg a/S. der Verbandstag der mittelfränkischen Uhrmacher statt, wozu die geehrten Herren Collegen Mittelfrankens, namentlich Diejenigen, welche dem Verbande zur Zeit noch nicht angehören, freundlichst ersucht werden zu erscheinen und sich unseren Bestrebungen anzuschliessen.**

**Die dem Verbande bereits angehörigen Herren werden ausserdem noch schriftlich hiervon benachrichtigt werden.**

Nürnberg, 26. Juli 1878.

L. A.: Friedrich Stoer, z. Z. Schriftf. d. Ver.

#### Oberlausitzer Uhrmacher-Verband.

Auf Einladung des Herrn Vorsitzenden versammelte sich der Ausschuss des Ober-Lausitzer Uhrmacher-Verbandes am 22. Juli Nachm. 5<sup>1/2</sup> Uhr im „Gasthaus zum Schiff“ in Löbau behufs Abhaltung einer Ausschuss-Sitzung. Gegenstand der Berathung ist: Aufstellung der Tagesordnung zur nächsten Generalversammlung. Anwesend sind die Herren: Roy-Herrhut, Püschel-Zittau, Thomas-Löbau, Kriegel-Eybau, Köhler und Müller-Bautzen. Zunächst wird als Zeit der Generalversammlung der 16. September und Löbau als Versammlungsort bestimmt.

Folgende Punkte werden als Tagesordnung aufgestellt:

- I. Rechnungsablegung.
- II. Event. Wahlen.
- III. Frage wegen Anschluss an den Centralverband.
- IV. Einführung eines Verbands-Stempels.
- V. Feststellung eines Procentsatzes beim Verkauf.
- VI. Einführung von Arbeitsbüchern für Gehilfen.

Etwaige Anträge der Ortsvereine sind 14 Tage vor der Hauptversammlung an den Vorsitzenden des Verbandes einzureichen.

Löbau, den 22. Juli 1878.

H. Roy, Vors. G. Müller, Schriftf.

#### Verein Hannover und Linden.

(Fortsetzung.)

College Tägtmeyer-Braunschweig stellt den Antrag: dem Herrn Vorsitzenden des Centralverbandes für seine besondere Mühe, welcher er sich bei jeder Gelegenheit unterzieht und auch diesmal durch sein Erscheinen und seinen Auseinandersetzungen bethätigt, durch Erheben von den Sitzen, den besonderen Dank der Versammlung auszudrücken.

(Welchem Antrage die Versammlung mit der grössten Bereitwilligkeit zustimmt und sich von den Sitzen erhebt.)

Punkt 4. Begründung neuer Vereine.

Gibt zu einer anregenden Discussion Anlass. Es wurde von vielen Seiten constatirt, dass auch da, wo bisher alle

Bestrebungen einzelner Collegen, einen Verein zu gründen gescheitert, durch diese Versammlung gewiss ein günstiges und sicheres Resultat erzielt wird.

Manche Collegen aus verschiedenen naheliegenden Ortschaften, wo die genügende Anzahl Fachgenossen nicht vorhanden ist um einen wirksamen Verein zu gründen, hatten sich sofort das Wort gegeben, gemeinschaftlich einen Verein zu gründen. Andere, welche in der Nähe solcher Städte etablirt sind wo Vereine bereits bestehen, haben sich bei diesen als Mitglieder gemeldet.

Auch bei dieser Gelegenheit gab Herr Stäckel-Berlin Aufklärungen über Zweck und Bestimmung des Central-Verbandes zum Besten. Die Bestrebungen desselben könnten nur dann recht zum Ausdruck gelangen, wenn ihm recht viele Vereine beitreten und seine Wirksamkeit unterstützen. Auch erwächst daraus der Vortheil, dass den Vereinen sodann reichlich Stoff zu den Verhandlungen geboten würde.

College Krüger-Osnabrück gibt hiernach ein sehr klares Bild von der Wirksamkeit des Osnabrücker Kreisvereins, welcher seine Geschäftsordnung so eingetheilt, dass selbst in den Sommermonaten es niemals an Stoff bei den monatlichen Versammlungen mangelt. Als Kreisverein gehören ihm auch viele auswärtige Collegen an, welchen sodann, da sie nicht an jeder Sitzung Theil nehmen können, das Protokoll durch sogenannten Abklatsch oder Bürstenabzug vervielfältigt zugeschickt wird.

Punkt 5. Gehilfenfrage.

Wurde als Grundsatz ausgesprochen, die Formularien des Centralverbandes bei jeder Gelegenheit zu befürworten und darauf zu achten, dass jeder Gehilfe beim Abgang, mit einem solchen Zeugnisse versehen werde.

Punkt 6. Weitere aus der Versammlung zu stellende Anträge.

Kam unter verschiedenen anderen Anträgen auch die Glashütter Schule zur Sprache und zwar die Polemik des Vereins Altona mit Herrn Grossmann. Nachdem Herr Stäckel den Standpunkt des Vorsitzenden des Aufsichtsrathes vertheidigt, und die inneren Verhältnisse der Schule nach allen Richtungen beleuchtet, auch hervorgehoben, dass andere Fachschulen einen noch höheren Schulbeitrag beanspruchen, besonders bei Speciallehrfächern, gibt die Versammlung zu dem Verhalten des Aufsichtsrathes seine vollste Zustimmung kund.

College Tägtmeyer-Braunschweig hebt hervor, dass diejenigen, welche die Mittel dazu besitzen, das etwas ermässigte Schulgeld aufzubringen und eine gewisse Zeit lang die nicht unbedeutenden Erhaltungskosten zu tragen, diejenigen werden sich auch von der geringen Mehrausgabe durchaus nicht abhalten lassen; für solche jedoch, welche das Talent dazu besitzen in unserem Fache etwas Tüchtiges zu werden, aber selbst die geringsten Kosten zu tragen nicht vermögen, für solche hat der Verein Braunschweig einen eigenen, vom gewöhnlichen Schulbeitrag ganz unabhängigen Fond gegründet, welcher dazu dienen soll, unbemittelten aber befähigten jungen Leuten den Besuch der Glashütter Schule zu ermöglichen. Redner hebt hervor, dass die Nützlichkeit der Schule weit über die Grenzen des Vereines hinaus Anerkennung gefunden hat, so dass selbst solche Fachgenossen, welche bisher aus irgend welcher Veranlassung dem Vereine ferngeblieben, zum Schulfond ihren Beitrag zahlen. Ja, selbst fernstehende Gönner unserer Kunst haben sich mit nicht geringen Beträgen daran betheiliget, so dass nächstes Jahr der Verein bereits in der Lage sein wird, einen unbemittelten befähigten jungen Mann mit einem ausreichenden Stipendium zu versehen.

Möge dieses musterhafte Beispiel des Braunschweiger Vereines viele weitere Vereine zu ähnlichem Vorgehen ermuntern. Dem geehrten Collegen Tägtmeyer jedoch erstatten wir unseren besten Dank für seinen interessanten Vortrag speciell in dieser Angelegenheit; wir glauben nicht fehlzugehen, wenn wir nach seinen warmen Worten, mit welchen er diese Idee vertheidigt und sozusagen Jedem an's Herz legen wollte, ihn als den Gründer jenes wohlthätigen Fonds begrüssen und seinem Unternehmen ein segensreiches Gedeihen wünschen. Wir haben in diesem geehrten